

boote

EXCLUSIV

DIE WELT DER SUPERYACHTEN

MAXI YACHT ROLEX CUP

Deutsche Eigner siegten
in zwei Klassen

VIATORIS

Opulente Leistungsschau
polnischer Yachtbaukunst

VIJONARA

Klassische Hoek-Linien
für freiheitsliebende Segler

SAVANNAH

AVANTGARDE

der Charter-Superstars



4 198490 309904 06

Belgien 11,50 € • Finnland 13,90 € • Frankreich 12,50 € • Italien 12,50 € • Sowjetien 11,50 € • Spanien 12,50 € • Schweiz 16,90 CHF • Österreich 11,00 € • Portugal Cont. 12,50 € • Deutschland 9,90 €



Von Knochen und Laserschneidern

Im Süden Deutschlands, fernab jeder Küste, entstehen aufwendige Interiors für Großyachten. Fitz Interior beliefert namhafte Werften und punktet mit einer tief verwurzelten Leidenschaft für feines Handwerk. BOOTE EXCLUSIV besuchte den bayerischen Familienbetrieb.

Text und Fotos Carolin Thiersch

6500

fitz interior

Bearbeiter **TT** Datum **26.03.14**

Deck No. **LD**

Room Nr. **2.25.2**

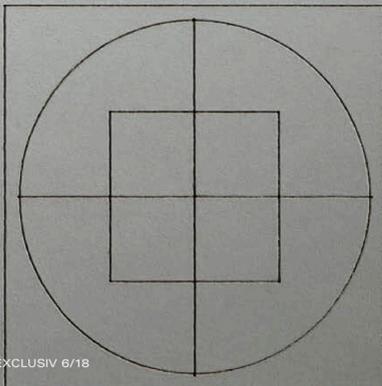
DWG. N° **Guest Cabin 2**

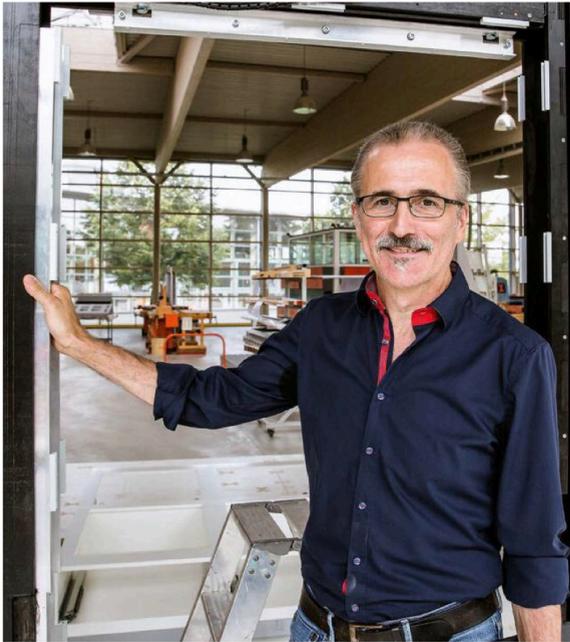
Elevation

Element N° **24**

Notes **Bodenplatten**

Präzisionsarbeit:
 Fitz Interior überlässt
 nichts dem Zufall.
 Beschriftungen von
 Bodenplatten helfen
 den Monteuren.
 Der „Fitz-Knochen“
 hält anschließend die
 Paneele zusammen.





Firmenchef: Josef Fitz leitet das Unternehmen in zweiter Generation. Lieblingsplatz des Mittelständlers: die Werkstatt.

größtenteils der Ausbau von Apartments und Bürotagen in New York und Miami. Firmen wie Goldman Sachs und Citibank gehörten zu den Kunden genauso wie Bill Gates, der sich seine Privatvilla in Miami ausbauen ließ.

„Der erste Yachtauftrag folgte mehr zufällig über einen Architekten“, so Fitz. Auf Rechnung des Emirs von Katar lieferte Oceanco 1999 die 80 Meter lange „Constellation“. Fitz bekam den Zuschlag für einige Interiorbereiche. „Obwohl unser Yacht-Know-how damals nicht einmal ausreichte, um Steuerbord und Backbord auseinanderzuhalten“, erzählt Fitz lachend, fiel der Einstieg nicht ganz so schwer, wie man meinen möchte. Denn es war die Zeit, in der Yachtinteriors noch aus dem gleichen Material gefertigt wurden, wie es auch beim Hausbau zum Einsatz kommt. Dachlatten und Sperrholzplatten sind heute auf Yachten undenkbar, um jedes Gramm wird an Bord gekämpft.

Es folgten mit der 53 Meter langen „Sunrise“ und der 41,50-Meter-„Fortuna“ zwei weitere Projekte. Das reichte jedoch noch nicht aus, um in der Yachtbranche richtig Fuß zu fassen. Vor-

Standesgemäß bayerisch werde ich mit frisch duftenden Laugenbrezeln empfangen. Hier in Mertingen, um die Ecke von Donauwörth gelegen, gründete Vater Fitz 1956 seine Firma als reine Bau- und Möbelschreinerei. Wo damals auf übersichtlichen 300 Quadratmetern alles Hölzerne vom Fensterrahmen bis zum Nudelbrett produziert wurde, werden heute auf 7000 Quadratmetern millionenschwere Träume von Yachteignern und -designern in die Realität umgesetzt.

Chef des Familienbetriebes ist heute der 58 Jahre alte Sohn Josef Fitz, der die Firma in zweiter Generation leitet. Mit seiner fröhlich-bescheidenen Art, kombiniert mit einer herrlichen Portion Selbsterironie, erzählt er, wie das Unternehmen – hier mitten in Bayern und fernab von jeglichem ernst zu nehmenden Gewässer – zum Spezialisten für den Ausbau

großer Yachten wurde, eine Geschichte, die selbstverständlich mit Mut und auch mit etwas Glück zu tun hat.

Nach der Spezialisierung auf klassischen Innenausbau arbeitete Fitz mehrere Jahre an Projekten in den USA,



Erste Referenz: Auf dem 80 Meter langen Oceanco-Bau „Constellation“ realisierte Fitz Interior 1999 einige Interiorbereiche. Der Auftrag kam über einen Architekten.



Große Aufgabe: Auf „Siren“, 2009 von Nobiskrug geliefert, baute das Fitz-Team den gesamten Gäste- und Eignerbereich nach Zeichnungen von Newcruise.

urteile wie „Die können doch nur geschnitzte Balkone da unten in Bayern“ wirkten nicht gerade förderlich. Josef Fitz mangelte es jedoch nicht an Selbstvertrauen. Im Jahr 2000 bewarb er sich bei Lürssen für den Innenausbau der 115 Meter langen „Pelorus“.

Die Verantwortlichen an der Weser waren da schon skeptischer, ob der kleinen Schreinerei mit noch wenig Erfahrung in der Branche ein derartiger Ausbau zuzutrauen sei. Sie ließen durchsickern, dass Fitz nur den Zuschlag für den Crewbereich bekommen sollte. Daraufhin wurden die Lürssen-Verantwortlichen zu einer Firmentour nach Mertingen eingeladen, nicht ohne den Besuch imageträchtig vorzubereiten. Fitz räumte seine damals noch recht kleine Fertigungshalle fast vollständig aus und verlagerte den engen Maschinenpark samt Material zum Nachbarn. Sein damals aktuelles Projekt, Büro-Inneneinrichtungen für Investcorp mit aufwendig gearbeiteten

Wandvertäfelungen und Massivholztischen, baute er hingegen in der auf Hochglanz gebrachten Halle auf und machte aus dieser so kurzerhand einen riesigen Showroom.

Der Aufwand lohnte sich. Die Lürssen-Einkäufer waren begeistert von der Professionalität und vom Handwerk der Bayern, sodass Fitz Interior auch den Zuschlag für alle Gästebereiche inklusive Kino ergatterte. Die Bayern arbeiteten dann Hand in Hand mit den Topdesignern Terence Disdale und Tim Heywood. „Mit

„Pelorus“ erlebten wir unseren Yachtdurchbruch“, erzählt der Firmenchef. Und es folgten zahlreiche weitere Projekte. Inzwischen macht der Anteil der Yachtinteriors rund 90 Prozent des Geschäfts aus. Mit Neubauten wie „Constellation“, „Kogo“, „Luna“, „Pelorus“ und „Siren“ ist die Referenzliste mit bekannten Namen bestückt. Kein Wunder also, dass zur neuen Fertigungshalle auch ein Heli-Landepfad hinzukam.

Die Firmenstrategie des Josef Fitz heißt deshalb jedoch nicht Wachstum



„Triple Seven“: Das 2007 gelaunchte Newcruise-Design markierte den Beginn einer erfolgreichen Zusammenarbeit mit der Rendsburger Werft Nobiskrug.

FITZ INTERIOR



Test in Bayern: Unterkonstruktionen und Möbel baut Fitz voll funktionsfähig als Original in der Werkstatt in Meringten auf. Dann zerlegen die Monteure sie in ihre Einzelteile und setzen sie in der Yacht wieder zusammen. Diese Arbeitsweise spart auf der Werft viel Zeit.

um jeden Preis. Er hält das Unternehmen bewusst klein. Aktuell stehen 50 Mitarbeiter plus 20 Monteure auf seiner Gehaltsliste. Das Ziel für 2025 sind 75 Mitarbeiter und rund 30 Monteure. „Ein kleines Unternehmen hält die Belegschaft kreativ“, so die Überzeugung von Fitz. Das Gros der Angestellten sind Allroundtalente. So können Änderungswünsche direkt vor Ort umgesetzt und begutachtet werden. Designer und Eigner wissen das zu schätzen. Fitz selbst kann

viel tiefer in die Projekte einsteigen, statt einfach nur der Dirigent im Chefsessel zu sein. So ist es auch nicht weiter erstaunlich, dass der Chef als gelernter Schreiner persönlich immer wieder selbst an seinem Lieblingsplatz in der Lackiererei mit neuen Mustern auf Herz und Nieren prüft.

Neben den handwerklichen Fertigkeiten spielt natürlich auch das Thema Innovation eine zunehmend wichtige Rolle. „Wir waren mit unserer moder-

nen Fertigung der lokalen Konkurrenz schon immer einige Schritte voraus. Seit 15 Jahren setzen wir für unser Holz beispielsweise eine Laserschneidemaschine ein, die eigentlich für den Zuschnitt von Stoff konzipiert war“, so Fitz. Der Anblick der Fertigungshalle ist eindrucksvoll. An bis zu drei großen Projekten wird hier parallel gearbeitet.

Neben den Mock-ups, modellhaften Ausschnitten einzelner Kabinenbereiche zur Freigabe durch Designer und Eigner,



Arbeitsschritte: Die gesamten Interiorbereiche und -details einer Yacht werden in der eigenen Konstruktionsabteilung mittels 3-D-Programmen gezeichnet, sodass die Schreiner und Monteure in der Fertigungshalle die Vorgaben exakt verarbeiten können.



Handwerk heute: Anspruchsvolle Yachtprojekte verlangen bei der Umsetzung ebenso ausgebildete Mitarbeiter. In der Werkhalle arbeiten sie parallel an bis zu drei Interiors (oben). Alle Komponenten durchlaufen vor dem Einbau Funktionsprüfungen.

setzt Fitz seit Jahren auf eine besonders effiziente Fertigungstechnik. Das von ihm entwickelte modulare Boden- und Wandsystem erlaubt, dass in Mertingen komplette Räume in Originalgröße aufgebaut und fertiggestellt werden können, die Fitz Interior dann in Einzelteilen zur Werft liefert. Von der Lampe bis zur elektrischen Schiebetür sind alle Komponenten bis ins letzte Detail funktionstüchtig.

Bindestück der Bodenplatten ist der „Fitz-Knochen“, eine eigene Erfindung: Durch dieses Holzstück, das optisch einem Knochen ähnelt, werden die einzelnen Bodenplatten als Stecksystem zusammengehalten. Diese Methode bietet einige Vorteile. „Wir können hier sehr präzise arbeiten, und der Einbau auf den Yachten geht so erheblich schneller“, erklärt Josef Fitz. Auch für die Wandpaneele erfanden die Interiexperten ein zeitsparendes flexibles System. Die Paneele hängen die Monteure in Yachten wie auch Villen einfach ein. So kann sich

der Eigner jederzeit mit vergleichsweise geringem Aufwand für ein neues Design entscheiden und die vorhandenen Wandpaneele austauschen lassen. Bei der herkömmlichen Bauweise ist ein neuer Interiorlook mit sehr viel Aufwand und hohen Kosten verbunden. „Die größten

Herausforderungen liegen heute im Detail“, weiß der Geschäftsführer.

War der Schreiner früher nur für die Holzarbeiten zuständig, verantwortet Fitz inzwischen den kompletten Innenausbau. Ob Bananenblätter für die Decken, Pythonleder an den Wänden, Perlmutter-



Mit dem Laserschneider lassen sich auch komplexe Holzarbeiten leicht umsetzen



Naturschätze: Im klimatisierten Keller lagern neben einem kompletten Nussbaumstamm auch zahlreiche exotische Holzsorten als Furnier.



verzierte Waschbecken oder eine komplett mit Gold veredelte WC-Schüssel – die Wünsche sind vielfältig und oft komplex in der Umsetzung. Dennoch, alle Holzarbeiten, Bezüge und Wandverkleidungen werden bei Fitz in Mertingen hergestellt. Das bietet insbesondere bei der Qualitätskontrolle Vorteile.

Viel Arbeit und Budget steckt das mittelständische Unternehmen derzeit in die komplette Umstellung auf dreidimensionale Planungs- und Konstruktionssoftware. Alle Räume, Möbelstücke und Bauteile werden in 3-D gezeichnet und anhand dieser Pläne produziert. „Das ist eine große Umgewöhnung für uns, die Tausende von Stunden einnimmt“, sagt Fitz. „Aber wir sehen es als Investition in die Zukunft.“ So kann selbst der Monteur auf der Baustelle mittels Tablet und Computer bis ins letzte Detail hineinzoomen, und auch die Crew weiß noch Jahre später, hinter welcher Wand welche Leitungen laufen. Hinzu kommt, dass die bei Yachtübergabe mitgelieferten meterlangen Reihen von Aktenordnern mit technischen Plänen überflüssig werden.

Ein aktuelles Fitz-Projekt ist der Ausbau des Ex-Eisbrechers „Ragnar“, den Icon

Yachts in Holland in eine 68-Meter-Yacht verwandelt – ein Projekt, ganz nach dem Geschmack des Mittelständlers Fitz, der als gelernter Handwerker ein Faible für die außergewöhnlichen Refits hat.

Am liebsten sind ihm ohnehin Yachten zwischen 50 und 90 Metern Länge. „Die Klassifikationsbestimmungen sind nicht so streng, und wir dürfen noch Holz statt Blähglasplatten verbauen, echtes Furnier

verarbeiten und Massivholz-Anleimer benutzen“, so Fitz. Bei größeren Yachten unter SOLAS- und PYC-Vorschriften sind diese Materialien tabu.

Der Erfolg gibt Josef Fitz recht. Die Kombination aus konservativem Handwerk und aktuellen Anforderungen der Designer kommt bei Werften und Eignern gut an: beste Voraussetzungen für ein gesundes Wachstum.



Die 115-Meter-Lürssen „Pelorus“ fährt mit Kino und Gästebereich aus Mertingen